

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis
zu dem ökumenischen Concilium von Trient**

Von der Erschaffung der Welt bis zur Abführung der Juden in die
babylonische Gefangenschaft

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

CXXII.

[urn:nbn:de:bsz:31-261321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261321)

so gut wie die geschlachteten Opferstücke, durch deren Mitte sie in Procession hindurch gezogen, ihre eigenen Leichname unbegraben unter freiem Himmel dem Raube der Vögel und wilder Thiere preisgegeben daliegen würden (vergl. 317. Nr. 1.). Er wiederholte bei dieser Gelegenheit, daß die nach Egypten abgegangenen Truppen Nabuchodonosor's auf Gottes Befehl wiederkehren, den König Sedecias gefangen nehmen, und die Stadt Jerusalem, sowie auch die noch übrigen festen Städte des Landes erobern, in Brand stecken und in ebenso viele Schutthaufen verwandeln würden.

S. 547.

Jeremias 37, 10 — 15.

Um diese Zeit hatte der Prophet Jeremias zufällig ein häusliches Geschäft in Anathot, seiner Vaterstadt, in Ordnung zu bringen, dessentwegen er, da die Wege für den Augenblick gangbar und vor dem Feinde sicher waren, sich anschickte, zwar öffentlich, aber ohne dadurch das mindeste Aufsehen erregen zu wollen, mit Durchschreitung des sogenannten Benjamingthores den betreffenden Weg einzuschlagen. Im Thore angelangt, wurde er jedoch von Jerias, dem Befehlshaber der Thorwache, gehalten und trotz seines lebhaften Widerspruches unter der vorgeblichen Beschuldigung, als sei er im Begriff zu den Chaldäern überzugehen, festgenommen. Von da vor die Fürsten geführt, genügte die fälschliche Anzeige des Jerias, daß dieselben mit dem Ausdrucke des wüthendsten Zornes ihn als einen überwiesenen Verräther mit Schlägen züchtigen und in ein finsternes, der Aufsicht des Schreibers Jonathan untergebenes Gefängniß hineinwerfen ließen, ein Aufenthaltort, welcher an und für sich schon ungesund, dazu bei absichtlich vernachlässigter Pflege dergestalt seine Gesundheit angriff, daß er bei längerer Dauer mit ernstlicher Besorgniß für die Erhaltung seines Lebens erfüllt wurde.

CXXII. Könige. Fortsetzung.

Sedecias. Die Propheten Jeremias, Daniel und Ezechiel. Belagerung Jerusalem's durch Nabuchodonosor. Fortsetzung.

S. 548.

Jeremias 37, 16 — 20.

Was Jeremias vorausgesagt, traf richtig ein, indem Nabuchodonosor von seinem Feldzuge gegen Egypten noch im Frühling desselben Jahres

3509 alsbald siegreich wieder zurückkehrte, und durch eine mit erneuertem Eifer fortgesetzte Belagerung die Stadt Jerusalem in solche Bedrängniß versetzte, daß bei Ueberfüllung mit Menschen und allmäliger Aufzehrung der vorhandenen Vorräthe bald eine drückende Hungersnoth sich fühlbar geltend zu machen anfing. Wahrscheinlich durch diese hoffnungslosen Umstände beunruhigt, ließ der König Sedecias den Propheten heimlich aus dem Gefängnisse zu sich rufen, und frug ihn, ob er ihm keine neue Offenbarung von Gott mitzutheilen wisse? Jeremias antwortete, er habe Offenbarung, daß der König in die Gewalt des Königs von Babylon fallen werde. Zugleich beschwerte er sich mit Hinweisung auf die schlechte Bewahrheitung der in der Vergangenheit stets mit Vorliebe angehörten entgegengesetzten Lügenprophezeiungen, über die unbarmherzige Härte seiner ihm ohnehin ungerechter Weise auferlegten Gefangenschaft, wodurch der König auf die Bitte des Propheten bewogen wurde, ihn nicht mehr in seinen bisherigen unter Aufsicht des Schreibers Jonathan stehenden Kerker zurückzuführen, sondern in einem im Vorhofe des königlichen Palastes befindlichen Gefängnisse unterbringen zu lassen, woselbst ihm auf ferneren Befehl des Königs täglich, so lange noch Brod in der Stadt war, ein Leib nebst Zugemüse verabreicht werden mußte.

S. 549.

Jeremias 32, 2—5. ep. 38, 1—13.

Diese Vergünstigung eines besseren Gefängnißaufenthaltes scheint Jeremias jedoch nicht lange genossen zu haben, indem die ihm feindlich gesinnten Fürsten Saphatias, der Sohn Mathan's, Gedaljas, der Sohn Bhasfur, Zuchal, der Sohn Selemias, und Bhasfur, der Sohn Melchias, mit Berufung auf eine von dem Propheten bereits erlassene Aufforderung an das Volk, zur Rettung ihres Lebens zu den Chaldäern als Ueberläufer ihre Zuflucht zu nehmen (s. S. 544.), Jeremias heraus verlangten, um ihn als einen schlechten Bürger und Landesverrätther am Leben strafen zu dürfen. Dieselben wagten jedoch, obwohl der König aus feiger Nachgiebigkeit in ihr Begehren einwilligte, auch ihrerseits nicht unmittelbar Hand an ihn zu legen, sondern beschränkten sich vielmehr darauf, ihn auf's Neue unter Jonathan's Oderaufsicht in einen noch weit unerträglichere Gefängnißraum, als bisher, zu schaffen, in welchem er an einem Stricke hinabgelassen, nicht auf trockenem Erdreich stehend, sondern vielmehr in einem der aus der Stadt führenden unterirdischen Abzugskanäle watend, den betäubenden Ausdünstungen einer verpesteten Luft ausgesetzt, in kurzer

Zeit sein Leben nothwendig hätte einbüßen müssen. Zugleich hatten sie die Absicht, ihn an diesem Orte, von wo aus man seinen Klageruf nicht würde vernehmen können, ohne Weiteres verhungern zu lassen. Dessen erbarmte sich jedoch einer der königlichen Kämmerer, ein Aethiopier mit Namen Abdemelech, welcher, nachdem er den König davon benachrichtigt, mit seiner eingeholten Bewilligung 30 Männer aus des Königs unmittelbarer Umgebung mit sich nahm, unter deren Bedeckung er Jeremias mit Hilfe eines Seiles und einiger Lumpen, mit denen er seine Arme, damit ihn dasselbe nicht schneide, umwickeln mußte, wieder herauszog. Auf diese Weise von der nächsten Todesgefahr erlöst, wurde er in dem königlichen Vorhofsfängniß auf's Neue wieder untergebracht.

Dieser zweite unter Jonathan's Aufsicht stehende Gefängnißraum ist der Ort, von dem aus wir in der Anmerkung zu §. 477. die Vermuthung aufgestellt haben, daß der 87. (im Hebräischen 88.) Psalm von Jeremias gedichtet worden sein könnte.

§. 550.

Jeremias 38, 14 — 28. cp. 39, 15 — 18.

Unmittelbar darauf ließ Sedecias den Propheten in eine Kammer des dritten Tempelgangsthores zu sich führen, und bat ihn auf's Neue, ihm unumwunden Alles, was er von göttlichen Offenbarungen besäße, neuerdings zu verkündigen. Jeremias entschuldigte sich anfangs, daß er fürchte, entweder seine Offenherzigkeit mit seinem Leben büßen, oder wenigstens seine Rathschläge nicht befolgt sehen zu müssen. Als aber der König ihm schwur, ihn weder selber tödten, noch ihn das zweite Mal seinen Feinden wieder ausliefern zu wollen, so antwortete Jeremias im Namen Gottes, daß, wenn Sedecias den Muth habe, aus Jerusalem hinauszugehen und sich der Uebermacht Nabuchodonosor's auf Gnade und Ungnade anzuvertrauen, er nicht allein mit seinem ganzen Hause am Leben erhalten, sondern auch die Stadt Jerusalem mit dem ihr gedrohten Feuerbrande verschont bleiben, wogegen er im andern Falle nicht allein die unausbleibliche Verbrennung Jerusalem's erleben, sondern auch die strengste Rache des Chaldäischen Eroberers erfahren werde. Sedecias äußerte hierauf eine zaghafte Besorgniß vor der Rache der übergangenen Juden, von denen er vielleicht fürchtete, daß sie ihm gewisse Gewaltthätigkeiten, die er allenfalls zum abschreckenden Beispiele für Andere an ihren zurückgelassenen Angehörigen ausgeübt hatte, würden entgelten lassen. Jeremias erwiederte jedoch, daß er im Vertrauen auf den seinen bewiesenen Gehor-

sam gegen Gottes Willen begleitenden Segen sich nicht davor zu fürchten nöthig habe; wogegen er ihm im Falle seines Ungehorsams kraft einer neuen Offenbarung Gottes voraus sagte, daß vielmehr seine eigenen königlichen Gemahlinen dereinst vor den Fürsten der Chaldäer gegen ihn als einen Mann Zeugniß ablegen würden, welcher aus übergroßer Charakterschwäche sich von seinen Freunden und Unterthanen zu hartnäckiger Widerspenstigkeit gegen die Forderungen des Königs Nabuchodonosor habe verleiten lassen. Zugleich sagte er ihm bei dieser Gelegenheit voraus, daß seine sämtlichen Weiber und Kinder ihm durch die Chaldäer in diesem Falle abgenommen werden würden. Durch diese neuesten Mittheilungen in eine peinliche Unschlüssigkeit versetzt, brachte Sedecias demungeachtet nichts weiter über sich, als dem Propheten strenge zu verbieten, daß er von diesen letzten Offenbarungen, sowie von seinen dem Könige davon gemachten Mittheilungen bei Gefahr seines Lebens irgend Jemanden etwas wissen lassen, und wenn ihn die ihm auffälligen Fürsten darüber befragen würden, nichts weiter zur Antwort geben solle, als daß er den König um Befreiung von der Gefangenschaft unter Jonathan's Oberaufsicht gebeten habe. Durch diese gegebene Antwort ließen sich die erwähnten Fürsten auch wirklich befriedigen, und mußten, da ihnen der König bereits einmal ihren Willen gethan, den Propheten von nun an ungekränkt im Gefängnisse des königlichen Palastes bis an den Tag der Einnahme der Stadt gewähren lassen. Zugleich bekam Jeremias um diese Zeit eine besondere Offenbarung hinsichtlich seines Befreiers Abdemelech, dem er im Namen Gottes die Verheißung geben durfte, daß er zum Lohne seines auf Gottes Beistand gesetzten Vertrauens bei bevorstehender Eroberung der Stadt seine Freiheit und sicheren Schutz seines Lebens sowohl vor dem Schwerte der Chaldäer, als vor der Rachsucht der jüdischen Fürsten erhalten werde.

CXXIII. Könige. Fortsetzung.

Sedecias. Die Propheten Jeremias, Daniel und Ezechiel. Belagerung Jerusalem's durch Nabuchodonosor. Fortsetzung.

§. 551.

Jeremias 32, 1—15.

Wahrscheinlich noch im Verlaufe des gleichen Jahres 3509, während dessen die Schrecken der Belagerung beständig zunahmen, bekam Jeremias